

Maj. dem Kaiser in Subertusstock bereit erklärt, dem Reichstage eine Straßengesetzbuchnovelle vorzulegen, worin der Umsturzbewegung schärfer entgegengetreten werden soll. Wie wir weiter erfahren, soll der Reichstag, falls die Regierungsvorlage verworfen und seitens des Reichstags ein Ersatz nicht geboten wird, aufgelöst werden.

Die verschiedenen antisemitischen Fraktionen haben sich in einer am Sonntag abgehaltenen Vertrauensmännerversammlung in Eisenach zu einer „deutsch-sozialen Reformpartei“ zusammengethan.

Der Kolonialrath wird, wie die „Post“ von gut unterrichteter Seite erfährt, am 18. d. zusammentreten. Es werden ihm die Stats für die Schutzgebiete vorgelegt werden. Auch die Frage bezüglich Erschließung Deutsch-Ostafrikas durch Herstellen einer großen Eisenbahnlinie wird in den diesmaligen Berathungen eine Hauptrolle spielen.

Rußland. Dem Regenten von Rußland, dem Großfürsten-Thronfolger, wird gleich nach Erlaß des Ukases, der ihn dazu ernannt, ein Regentenschaftsrath zur Seite gestellt werden, der aus Mitgliedern der Kaiserfamilie und dem Ministerium besteht. — Im Zustande des Zaren sind keine Aenderungen eingetreten, weder nach der günstigen noch nach der bedenklichen Seite hin.

Holland. Antwerpen. Einer der Hauptanziehungspunkte der Weltausstellung, Alt-Antwerpen, ist am Montag dieser Woche in Flammen aufgegangen. Bei dem Brande des in den Gärten der Weltausstellung gelegenen „Alt-Antwerpen“ sind fünf oder sechs Häuser dieses Theils der Ausstellung gänzlich zerstört worden; die Häuser waren von Holz und Steinpappe hergestellt. Die Erdgeschosse waren von Handelsleuten bewohnt, während in dem oberen Stockwerke die Kostüme zu dem „Einzuge Karls V.“ in Antwerpen aufbewahrt wurden. Die Kostüme sind ein Raub der Flammen geworden. Menschen sind bei dem Brande nicht zu Schaden gekommen. Montag Abend 8 Uhr war der Brand von der Feuerwehr bewältigt. Die Ordnung wird von Militär aufrecht erhalten.

Locale und sächsische Nachrichten.

Schönheide. Mit Beginn des Winterhalbjahres findet wegen Mangel an Platz der Unterricht in der hiesigen Selektta zum Theil in einem zu diesem Zwecke gemietheten Locale statt. — Zu gleicher Zeit ist Herr Gündel, früher in Breitenbrunn thätig, als Hilfslehrer an der hiesigen Schule angestellt worden.

Leipzig. Zur Messfrage schreibt die „Zeitschrift des Leipziger Messverbandes“ unter der Spitzmarke: „Berlin oder Leipzig“: Unter den Vortheilen, deren angeblich Berlin theilhaftig sein, Leipzig aber ermangeln soll, spielt eine Hauptrolle das Märchen, daß man in Berlin in direkte Verbindung mit dem Fabrikanten treten könne. Diese Behauptung muß auf den Kenner der thatsächlichen Verhältnisse gerabazu komisch wirken. Der Umstand war es ja gerade, der die Leipziger Messen regelmäßig besuchenden Fabrikanten im vergangenen Jahre zu der bekannten Erklärung gegen die Berliner Messe nöthigte, daß dieselben sich ihre Unabhängigkeit von ihren Berliner Agenten und Vertretern erhalten wollten. Dieser Punkt ist so bekannt und so oft schon erörtert worden, daß ich mir ein weiteres Eingehen hierauf ersparen kann. Wer sich noch näher darüber orientiren will, welche Stellung im wirtschaftlichen Verkehr die Urheber der Berliner Messe einnehmen, für den genügt ein kurzes Studium des Berliner Mess-Adressbuchs, um zu erkennen, daß es nicht die Produzenten selbst sind, welche das Hauptkontingent der Verkäufer in Berlin stellen. Natürlich fallen hiermit auch alle die Schlußfolgerungen in sich zusammen, die aus jener angeblichen Thatsache abgeleitet wurden.

Plauen. Der hiesige infolge eines Aufrufs der Frau Gerichtsamtmann Damm und der bereits verstorbenen Frau Georg Friedrich Schmidt am 3. Februar 1869 gegründete Albertzweigverein für Plauen und Umgegend, welcher im verflochtenen Vereinsjahre eine Einnahme von 7207 M., darunter 3000 M. Jahresbeiträge, 1795 M. Geschenke und Stiftungen, 1650 M. Erträge aus festlichen Veranstaltungen zc. hatte, jezt 618 Mitglieder zählt, also der erste und stärkste unter allen 42 Zweigvereinen Sachsens ist, beging vom 6. bis 8. Oktober die Jubelfeier seines fünfundsanzwanzigjährigen Bestehens. Derselben wohnte am Sonnabend 6. Oktober, Nachmittags, auch die Protektorin des Albertvereins, 3. Maj. die Königin Karola von Sachsen bei.

Stollberg, 7. Okt. Die Bahnüberbrückung an dem Niederwürschnitz-Stollberger Kirchenwege wurde in einer der letztverflochtenen Nächte gesprengt. Nachdem der letzte Zug von St. Egidien gegen 11 Uhr in Stollberg eingetroffen, fand die erste Sprengung Nachts 1/2 12 Uhr statt. Dieselbe war jedoch erfolglos. Erst nach dem fünften Schuß, um 1/4 1 Uhr, fiel die Brücke in sich zusammen. Die Sprengung wurde von Pionieren, einem Lieutenant, zwei Unteroffizieren und mehreren Gemeinen, mit Schießbaumwolle ausgeführt. Die ganze Gegend war in großem Umkreise von Arbeitern mit Pechfackeln abgesperrt. Nach der Sprengung fand sofort die

Räumung des Geleises statt, so daß am nächsten Morgen der erste Zug wieder fahren konnte. Da die St. Egidien Bahnh. am 1. Mai 1879 dem Verkehr übergeben worden ist, so ist die Brücke wohl erst im Jahre 1878 erbaut und mußte nach kaum 16 Jahren der neu zu erbauenden Linie Alchemnitz-Stollberg-Höhlreich weichen. Ungefähr 50 m von der gesprengten Brücke entfernt, weiter nach Niederwürschnitz zu, wird eine andere Ueberbrückung hergestellt.

Falkenstein, 8. Oktober. In Brunnödra, Untersachsenberg, bez. Klingenthal treibt wieder eine Bande ihr Wesen, die unter Anbietetung täuschend nachgemachten Geldes den Leuten ihr gutes Geld aus der Tasche zu locken versteht. Man sollte es doch eigentlich für ganz unnötig halten, vor diesem plumpen Gaunerstreich zu warnen, aber sie werden leider nicht alle. So haben sich auch hiesige Einwohner von der Bande rupfen lassen. Selbstverständlich ist ihr gutes Geld auf Nimmerwiedersehen verschwunden, und das versprochene andere Geld kommt auch nicht.

Alle zwei Jahre hat ein Drittel der Mitglieder unserer Kammer auszuscheiden. Es haben demnach vor Beginn des nächsten ordentlichen Landtages, der im Herbst des nächsten Jahres zusammentreten wird, wieder Neuwahlen stattzufinden. Im Vogtland wird der 44. ländliche Wahlkreis eine solche vorzunehmen haben, der sich aus ländlichen Ortschaften der Amtsgerichtsbezirke Treuen, Plauen, Pausa und Elsterberg zusammensetzt. Dieser war der Wahlkreis durch Herrn Rittergutsbesitzer Zeidler vertreten. Die Ausscheidenden sind sofort wieder wählbar. Die Gegend von Eibenstock hat zwei Wahlen vorzunehmen, da der Vertreter des städtischen Kreises, zu welchem Eibenstock gehört, von Trebra, ausscheidet und der Vertreter des dortigen Landkreises, Kommerzienrath Breitfeld, gestorben ist. Bei den bevorstehenden Neuwahlen sind 27 Mandate zu vergeben, von welchen bis jezt angehört den Konservativen 14, den Nationalliberalen 3, den Freisinnigen 5 und den Sozialdemokraten ebenfalls fünf.

Theater.

Heute Donnerstag kommt der seit langem angekündigte „Mitado“ zur Aufführung, wobei sich die rührige Direction sicherlich wieder eines vollen Hauses zu erfreuen haben wird! Herr Dir. Unger inszenirte den Mitado schon in einer äußerst geschmackvollen japanischen Ausstattung am Stadttheater Jitau, Baugen und Meisen, sowie auch in Plauen und überall mußte diese Operette 5-6 Mal wiederholt werden. Herr Unger besitz für dieses eigenartige Stück eigene Decorationen u. kommen die hier zum Selbstschöpfenssaale gehörigen Scenerien diesmal gar nicht zur Verwendung. Um auch denjenigen Theaterfreunden Gelegenheit zu verschaffen, die am Donnerstag abgehalten sind, dieses Stück zu sehen, hat die Direction den Mitado gleich an zwei Abenden nämlich Donnerstag, den 11. u. Freitag, den 12. Oktober angelegt. Die Rolle des Oberhofherrn Koto liegt in den Händen des Director Unger, welcher darin Ueberausstehendes leisten soll. Anerkennungswürdig ist es, daß bei den mit jedenfalls sehr hohen Kosten verknüpften Mitado-Vorstellungen die Abonnententickets gelten und auch sonst die Eintrittspreise nicht erhöht werden.

1. Ziehung 4. Klasse 126. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie, gezogen am 8. Oktober 1894.

60,000 Mark auf Nr. 76270. 40,000 Mark auf Nr. 37617. 15,000 Mark auf Nr. 93433. 5000 Mark auf Nr. 2243 11212 39727 77245 91700. 3000 Mark auf Nr. 8460 9511 17951 18082 21535 24309 30988 47945 56150 59115 70339 81470 81484.
1000 Mark auf Nr. 1159 25620 33646 50090 61628 65088 13664 33921 82558 98619 1133 20781 20905 27043 29938 34888 38692 39075 1550 15225 15402 16316 17835 26438 28895 30924 47640 51586 83823 90776 99153.
500 Mark auf Nr. 5538 8273 10379 14054 15952 21001 23092 26367 28009 29389 31963 33906 34869 35432 39657 45823 45927 45971 47654 49733 55658 59103 60223 61135 65405 67049 67799 67282 69217 71049 75839 76323 82810 84979 87094 90457 97326.
300 Mark auf Nr. 32 1306 2400 3750 3128 3320 3177 4342 5724 5591 10663 10057 10813 12456 13447 13868 13934 15450 20530 21364 21378 21434 22173 26377 26408 27208 27267 27862 27861 27786 29955 30013 30677 32888 33192 34088 34347 34598 34982 35074 36934 36082 36419 36307 40049 41179 41311 41937 41579 42339 44211 44697 44521 46658 47661 47099 47462 49023 50501 50784 51545 52513 52002 53502 54860 55265 56122 57496 57699 59298 59474 60291 60066 62490 62907 63106 64535 66530 67956 67612 71652 72443 72676 73248 74154 74177 75976 78622 79574 85986 87971 88473 88313 89107 89590 90678 90532 91612 92945 94024 95490 95681 95013 96949 97684 98706.

2. Ziehung, gezogen am 9. Oktober.

50,000 Mark auf Nr. 37578. 30,000 Mark auf Nr. 75403. 20,000 Mark auf Nr. 55458. 10,000 Mark auf Nr. 65021. 5000 Mark auf Nr. 22031 36593 45128 55680 58184. 3000 Mark auf Nr. 30293 42798 59383 62503 86982 91369 99030.
1000 Mark auf Nr. 34900 40784 54825 56518 70811 76043 80366 89286 91002 6157 6816 13927 33347 37674 45401 49148 62982 65634 75048 82203 85430 25316 25575 34381 48006 53372 63674 64126 66921 76100 87912 98414.
500 Mark auf Nr. 294 2253 4919 8159 16938 18563 20563 24234 24215 26600 29804 38321 39503 41836 41972 47632 51035 53709 54024 62569 66378 70641 73844 73072 75798 76411 77900 79709 80579 83470 83863 83879 94949 98509.
300 Mark auf Nr. 1706 3507 5747 5450 7844 9368 10441 16655 16841 18337 19427 20865 20835 21972 22634 23406 23404 23161 24065 24447 25434 26775 26360 26525 27771 27922 28518 29540 31489 35747 35247 39303 43694 48001 48575 49934 49102 49107 52449 56135 57440 57157 57486 59959 60426 61934 62107 62007 63121 64999 65605 66416 67422 67998 71660 73362 73913 73027 77859 81697 83413 84125 87929 88016 89475 89613 90356 92757 94635 95331 95950 97434 97599.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

10. Oktober. (Nachdruck verboten.)
Vor 100 Jahren, am 10. Oktober 1794, wurde der Untergang des einst so mächtigen, nicht bloß in Europa, sondern darüber hinaus tonangebenden polnischen Königreiches besiegelt; es ist dies der Tag, an welchem das berühmte geordnete Wort des polnischen Führers Kosciuszko „finis Poloniae“ gefallen sein soll, welche Aeußerung von vielen Geschichtsschreibern allerdings bestritten wird. Die Polen hatten sich gegen die russische Uebermacht unter Suworow ausgezeichnet gehalten, hatten jedoch trotzdem nicht den Vormarsch der Russen gegen Warschau zu verhindern vermocht. Kosciuszko, der die letzte Rettung darin erblickte, die Russen von zwei Seiten zu fassen, hatte seinen Unterbefehlshaber Adam Poniński beauftragt, die Russen vom Uebergang über die Weichsel abzuhalten und dann sich mit ihm zu vereinigen. Poniński aber verfehlte die Russen und kam auch seinen Landsleuten nicht zu Hilfe, als sie vom russischen General Perem am 10. Oktober bei Raciejowice angegriffen wurden. Hierdurch ward Polens Untergang herbeigeführt. Kosciuszko und seine Truppen fielen nämlich zwar mit dem Muthe der Verzweiflung; sie erlagen aber, als Poniński nicht erschien, der russischen Uebermacht und erlitten eine vollständige Niederlage. Doch hatten auch die Russen ihren Sieg theuer erkauft. Wie tapfer die Polen fielen, geht daraus hervor, daß 6000 Polen getödtet und nur 600 gefangen genommen wurden und auch diese waren meist schwer verwundet. Unter den Gefangenen befand sich auch Kosciuszko nebst drei anderen Generalen und dem ganzen Stabe. Die Folge dieser entscheidenden Niederlage war die spätere Einnahme Warschaus und die dritte Theilung Polens.
11. Oktober.

Am 11. Oktober 1878 wurde durch ein Abkommen zwischen Oesterreich und Preußen der Artikel V des Prager Friedens aufgehoben. Dieser Artikel, welcher bei dem Friedensschlusse nach dem Kriege von 1866 nur aus Einigen gekommen gegen Napoleon, der sich in die Friedensverhandlungen eingemischt hatte, aufgenommen worden war, besagte, daß die nördlichen Distrikte von Schleswig-Holstein mit Dänemark vereinigt werden sollten, wenn ihre Bevölkerung in freier Abstimmung diesen Wunsch zu erkennen gebe. Ueber das Wann, Wie und Wo war nichts gesagt. Diese fonderbare Klausel wurde, wie sie an sich von keiner Bedeutung war, nach Napoleons Sturz erst recht hinfällig und es erfolgte am genannten Tage ihre formelle Beseitigung.

Der Staatsanwalt.

Kriminal-Roman von Paul Michaelis.
(3. Fortsetzung.)

Die Neue Gasse ist nicht weit entfernt. Trotz ihres Namens ist sie alt und winklich, mit hohen, drei- und vierstöckigen Häusern besetzt. In den Erdgeschossen sind fast durchweg kleine Läden u. Krämerhandlungen, auch Pfandleihgeschäfte giebt es eine große Zahl. Sonst wohnen hier größtentheils kleine Leute, und zahlreiche Kinder spielen auf dem engen Trottoir und dem nicht viel breiteren Fahrweg.

An dem heutigen Tage scheint die Gasse ganz besonders lebendig. Ueberall stehen Frauen mit kleinen Kindern auf dem Arm vor den Thüren und unterhalten sich sehr eifrig, dann und wann einen scheuen Blick um sich werfend, als sei es nicht ganz geheuer hier. Der Staatsanwalt hat bald einen ganzen Schwarm von Kindern hinter sich, die ihm folgen und sich die neue Mordthat mit geheimnißvoller Miene zuflüstern.

Jezt sind sie an einer Stelle gelangt, wo die Gasse von einer breiten Straße, die erst vor Kurzem angelegt ist, durchbrochen wird. Hier stehen einige neue Gebäude, die mit einem größeren Kostenaufwande errichtet sind und in denen sich glänzende Läden befinden. In einem der Eckhäuser ist ein vornehmeres Restaurant, das kürzlich von einer alten Stelle hierher verlegt ist. Es heißt „Zum Rebstock“ und ist weit und breit berühmt und viel besucht.

Nun noch wenige Häuser, dann ist die Nummer 148 erreicht.

Nr. 148 ist ein altes düsternes Gebäude, vier Stockwerke hoch, sehr breit und tief. Im Untergeschoß befindet sich ein Wirthshaus, der „Prinz von England“, in dem die Bauern der Umgegend, die zum Wochenmarkte fahren, zu verkehren pflegen. Denn zu dem Hause gehört ein großer Hof, der einer Reihe von Wagen Unterkunft gewährt, und hinten sind große Stallungen. Ein breiter Thorweg verbindet Hof und Straße.

In dem Thorweg hatten sich die Bewohner des Hauses und eine Zahl der Umwohnenden eingefunden. Sie Alle schienen lebhaftige Neigung zu haben, sich dem Staatsanwalt zur Verfügung zu stellen und ihm ihre Kenntniß von der Sache mitzutheilen. Er winkt indessen Alle zurück und fragt nur nach dem Besitzer des Hauses. Es ist derselbe, dem auch der „Prinz von England“ gehört, ein alter Graufopf, aber breitschultrig und kugelrund. In der Umgegend nennt man ihn nur Vater Fritz.

Der Staatsanwalt erkundigte sich bei ihm, ob er ihm Auskunft geben könne.

„Ja, was das anbelangt, Herr Staatsanwalt,“ sagte er mit seiner breiten und behaglichen Stimme, „da kann ich wohl Auskunft geben. Ich habe das Haus schon von meinem Vater geerbt und ich wohne hier von meiner Kindheit an drin und ich kenne auch alle Leute, die bei mir aus- und eingehen. Aber von denen ist das keiner gewesen.“

„Hat Samelsson lange bei Ihnen gewohnt?“ fragt der Staatsanwalt.

„Das sind nun wohl zwanzig Jahre, daß er hier einzog,“ erwidert der Andere bedächtig. „Ja, gerade auf Johanni werden's zwanzig Jahre.“

„Und er hatte so eine Art Pfandleihe? Und hat auch Geld ausgeliehen?“

„Na, mit der Pfandleihe,“ sagte Vater Fritz

schmunzelt, ich's hat er fache Hand ungen...
3. Staatslich ge...
da man er sich...
3. nachd...
schwebt...
Fritz, fassen...
U. Leute, N...
D, es ich Ihn nicht d...
Le...
G...
war er Wasse, nicht ei geizig...
alte W...
bei den...
Die rufen...
als mü...
S...
Müller...
„Da...
sich die...
mals...
suchte...
Trauer...
Schürze...
der arm...
„N...
anwalt...
thun?“...
„Al...
ihm die...
was er...
oder W...
selber...
mag w...
dann...
„Da...
„Ja...
zehn...
borne...
Das m...
gleich...
den gan...
doch...
„U...
„N...
hört un...
„Ru...
„das w...
danke...
Die...
weitere...
machte...
sich stol...
auf ihre...
„Un...
wendete...
„Re...
km 12...
Entf. 1...
4,7...
5,5...
7,3...
10,8...
12,9...
17,5...
19,3...
20,5...
22,7...
24,3...
25,5...
26,5...
27,9...
29,9...
31,3...
33,3...
34,3...